



1. Lutheri. Martini: außlegung
 Job propheten von 1526.

2. _____ schreiben an den
 Bischoff Albrecht zu Magatz.
 1526.

3. _____ daß die werth
 Christi: die ist mein lob
 nach Joh. 1. 1527.

4. _____ antwort auf
 des Königs in England laßen
 1527.



Eyn Widerruff
vom Ihege
feür.

Adart. Luther.

Wittemberg.

M. D. XXX.



Allen vnsern nachkommen

Martinus Luther.

Dad vnd frid in Christo vnserm Herrn. Weil ich sehe/das die Sophistē mit allem fleis jr lügenpredig/schand vnd grewel/damit sie die Christenheyt verderbt haben/yezt durch vil gepler vnd geschrey vnter steen zünerbergen/vñ sich herfür putzen/als heten sie noch nie kein vntzethlin begangen/Der hoffnung/weyl wir ein zeyt lang daher gegen sie geschwigen/vñ vns mit den rotten geystern geschlagen sie wolten in des daher schleychen/vnd auß irem schantloch herfür sich müzen/das man all jr lesterlichs leren vñ wesen vergessen solle/vnd wöllen also vngedüßet/vngedessert/dazü vnuersehens vñ vnuerschampt/mit der zeyt/alle ire teuffels lere wider anrichten/So muß ich dagegen widerumb das alte register herfür ziehen/vnd ire löbliche tugent wider an die Sonnen bingen/das sie mit so schwarz verfaule/sondern wol gebleychet werde/damit man jr nicht so vergesse/wie sie hoffen.

Dañ weyl die verzweyfelten lesterer vñ möder teglich vil blüts vergiessen/liegen vnd triegen/Got aber mit so vil ehie thün wöllē das sie doch etliche stück (die sie selbs wissen vñ fülen/wie sie darinn geirret vñ die welt betrogen haben) bekenten/büßeten oder besserten/Ja nicht in eym stück wöllen sie weychen/Sonder wöllen schlecht lieber durch sünde in den heyligē geyst/zü trotz der warheyt vnd Got selbs/öffentliche vñ von in selbs wol erkante lügen schützen/verteidingen/vnd handhaben/vnd darüber alle die/so solchen öffentlichen lügen/als articeln des glaubens mit folgen/mörden/brennen/verfolgen/wüten/toll vñ töricht seyn. So muß ich vnsern nachkumen zur warnung (ob die welt ja solt noch länger steen) ein register vnd vorat zur historien stellen/darinn sie sehen/warüber der Luther vom Papst verdampft sey/vnd was des heyligen Papstumbs lere gewesen sey/auff das sie sich dafür wissen zü hüten/wen Got die gnade gibt.

Versehe mich auch ganz tröstlich/das ich hiemit den Sophisten selbs werd eynen sonderlichen dienst thün/weil in so auß der massen yezt wol ist/vnd die haut so seer jucket/vnd mir villeycht

fast feynd sind / das ich sie bisher nit recht vñ gnüg gemalet hab /
sonder alleyn auff ein papir schlecht abgerissen / Vnd derhalbē Be-
geren / ich sol sie auch mit der farben außstreychen / Des helffe mir
Got / vnd erhöre jr begeren / Ich wils versuchen / vnd widerumb
alles vnd alles von newen vnd some anfahen / Vnd weyl die reys
nen heiligē nit wissen / warum̄ sie doch so schreyen / wil ich in da
zū helfen vnd zū schreyen geben / so mir Got das leben gan. Vnd
zum anfang / wil ich das Segfeür zū erst für mich nemē / ire schent
liche lügen herauß zū setzen / denn ich bisher dawider nie nichts
sonderlichs geschriben hab / Vnd darnach von den andern lügen
vnd geweln in der riege vnd ordnung nach eynander her.

Von der Sophisten lügen vnd gewel / mit dem Segfeür.

Das erst Capitel.

Sie haben eynen Text / der fast jr ecksteyn vnd Bester
grund ist. 2. Machabeorum. 12. Der lautet also.

Judas aber der Ehin feste / samlet eyn stewre / vnd
schickt hin gen Jerusalem zwölff tausent drachmas sil-
bers / das man opffern solte für die sund der verstorbenen / als der
von der todten auffersten / ein rechte vñ Götliche meynung hatte /
Dan wo er nit geglaubt hette / das die so erschlagen waren / wur-
den auffersten / were es vergeblich vñ vnnüz anzusehen gewest /
für die todten zū bitten. Darumb ists ein heilige vñ gute meynung
für die todten zū bitten / das sie von den sunden loß werden.

Du müst aber hie nit dencken / das die Sophisten in iren seel
messen / disen Text zur Epistel haben gebraucht / vmb der zwölff
tausent drachmas willen / Sunst würden dir böse gedanken ein-
fallen / als hetten sie es auß geiz gethan / Vnd were diser Text / ir
Schneberg / Schreckenbergr / Schwog / vnd alle silber vnd golds
berge gewest / Sonder sie habens gethan auß grosser liebe vnd an-
dacht / den armen seelen zū trost / vnd Gott (mit dem schentlichen
Mannion) zū ehren / wie das leychtlich an iren wercken vnd frü-
chten zū mercken ist.

Das ist /
tausent
vñ fünff
hundert
Gülden.
ein drach-
ma ist v.
schwerd
groschen
oder xxx.
lewē pfen-
nig meis-
senisch.

Auffs erst.

A ij

Wiewol diß büch Machabeonü nit in der zal der heilige schrifft
ist/auch vō den alten vātern nit für heilige schrifft ist angenumē/
wie auch zwar die art der sprach selbs gnüg zeugt/Das damit ges
nüg sam jr vngegrünzte schentliche lügen möcht verdampt seyn/
als die eynen text für gewis vnd zum artickel des glaubens halten
leren vñ predigen/der doch nit gewis sein kan/dazü vber solchem
vngewissen verwoiffen text die leut ketzern vnd mördern/als heter
sie macht artickel des glaubens zū stellen/was vñ wie sie wolten.
So wollen wir doch dys mal zum vberflus vnd zum dienst den
lügen/disen Text lassen gelten/als sunst eynes frumen heyligen
mans rede/der dennoch wol zū weylen etwas güts vnd warhaff
tigs reden kunde/ob man gleych nit schuldig ist/dasselb zū glaus
ben/weyl er on schafft vnd Gottes wort redet/ Vnd darumb nit
zū verdamnen ist als ein ketzner.

Aber der Sophisten erste weydliche
lügen (ausgenumen die yetz erzelte/vom vngewissen büch eynen
artickel des glaubens zū machen) ist dise/das sie disen text deuten
auffß segfeür/wöllens auch damit gründen vñ beweisen/so doch
keyn wort noch büchstab drynnen vom segfeür stehet/ Sonder sie
dringen vñ brewen solchen lügenuerstant hineyn/auß irem eygen
kopff/vmb der zwölff tausent Drachmas willen. Der text sagt vō
den sunden der verstorbenen/vñ lobet den Judas vmb den artickel
der aufferstehung/dz der güt man der dis büch gemacht hat/will
hiemit preysen den edlen artickel von dem aufferstehen der todten
der dazumal (wie auch noch) seer verachtet war/So ziehens die
Papisten auffß segfeür/dan sie achten der aufferstehung nicht so
groß als der zwölff tausent Drachmas/die gleyssen vor iren augē
mer/dan auffsteen vnd ewigs leben dazū.

Vnd zwar zeugt der Text selbs an/das er nichts halte von der
pein oder segfeür der seelen/Dan er spricht ja also/Es wer vergeß
lich vnd vnnüz für die todten bitten/wo keyn aufferstehen were/
Wil ja klerlich damit anzeygen/ob sund da weren der todten/die
möchten in in der aufferstehung schaden thün/mit vor der auffers
tehung. Dann vor vnd on die aufferstehung helt ers vergeblich/
das man für die todten bitte. Dan wo sie nicht auffsteen vnd ehe
sie auffsteen/ists vmb sunst/für sie bitten/Das also diser Text nit

allein vngewis /sonder auch stracks wider jr fegfeür /feilfeür oder
lügenfeür ist.

Zü dem so ist das ein lose faule Dialectica /vñ folget vñ schleus
set nit feyn. Eyn gestorbner ist in sunden /dumb ist er im fegfeür.
Womit wil man dise folge beweysen oder erzwingen? Es thetten
dan die. 12. tausent drachmas /sunst gibts der Text nit /man helff
dan ein lügen hineyn treyben. Dan aller heyligen leychnam ligen
in der erden /vnd sind sundtlich vnd in sunden gestorben /wie S.
Paulus sagt Rom. 6. Der leyb ist gestorben vmb der sund willen /
dannoeh ist er nit im fegfeür. Die teuffel sind auch in sunden /vnd
doch weder im fegfeür noch in der helle peyn /Darum folgets nit
Judas leßt bitten für die todten /dumb sind sie im fegfeür. Das
gebet kan wol gehen /vñ gehet auch auff die aufferstehung /Vnd
wer es auffs fegfeür deutet /der redet das seyn /on beweyfung /das
ist eben so vil /als ein lesterliche lügen /sonderlich weyl sie hie ey
nen Artickel des glaubens auß machen wollen.

Die ander lügen.

Ob gleich Judas solch opffer het zü seyner zeyt im alten Testas
ment gethan /wie kummē wir dazü /das wirs auch hynach thün
müssen? Wollen wir zü rücf vñ wider zü Juden werden? Wer hat
vns die gewalt gegeben /das man auß eyns menschen (er sey gleich
heylig) werck /ein Exempel /ja ein gepot vñ artickel des glaubens
mache /darüber man ketzer verbiennet? Ist das nit zü hoch Gott
versucht /vñ vber Got gefaren mit vnerhörter vermessenheyt? Sa
get doch diser text nit /das mans hynach thün müß oder sol /oder
das Got befolhē hab /sonder sagt allein daher ein geschicht /was
Judas hab gethan für sich selbs /vnd wir faren eynhin /machen
flugs ein gepot vñ artickel drauß /auß eygner thurst /freuel vñ müt
willen /das vns Got nit befolhen /sonder verpoten hat.

Also thetten die Juden vorzeyten auch /da sie in Genesi fundē /
wie Got Abraham befalh seynen sun Isaac zü opffern /harten sie
nit /bis das in Got auch solchs gepot /fären zü wie die vnsinnigē
machten flugs ein exempel /gepot vñ artickel drauß /opfferten ire
sōne vnd töchter /bis sie das land vol blüts machten /vñ erwürg
ten dazü alle Propheten /die solchs strafften vnd wereten /gleich
wie ytz die rasendē blüthund auch thün /vnd vmbes fegfeürs willē

die vnschuldigen tödten/so sie doch kein Gottes wort für sich ha-
ben/vñ dazu disen Text felschlich füren/ vnd noch das Exempel
Juda (das sie fürwenden) mit haben/ vnd wens gleych ein Exem-
pel were/dannoch nit gnüg zum gepot oder artickel were.

Es ist aber der recht Mürgerisch geyst/ des Dialectica vnd
Theologia war hieryñ auch ganz Sophistisch. Dann so leret er/
Dauid/Gedeon/Josua vñ dergleychen haben die gotlosen künig
erschlagen/vnd wol dran gethan/vñ sind von Got gelobet/dann
so wollen vnd sollen wir auch die Fürsten todtschlahen/Eben di-
sem Exempel nach/wie dise lügner leren/Judas hat für die tod-
ten geopffert/dumb sollen wirs Chrusten auch thun. Vnd ist das
zñ vngewis/ob Judas hiemit vor Got recht gethan hat oder nit.
weyl das ganz büch vngewis/vnd von den alten verwoissen ist
Aber die.12.tausent Drachmas haben das hertzleyd/machen Ar-
tickel vnd gepot wie sie wollen.

Es ist ja nichts schedlichers in der welt/dañ wo man/auch der
heyligē werck/on Gottes Befelh/zum Exempel/gepot/lerc vñ ar-
tickel setz. Dan wir sollen keynem Exempel folgen/da sie ein sons-
derlichen Befelh gehabt/den wir nit haben/Wir haben vnsern Be-
felh für vns/als glauben/lieben/dabey sollen wir alle gleich bley-
ben/sagt S. Paulus/Phil. 3. bis er vns etwas weyters heysse/wie
er ihenen gethan hat. Weil wir nu kein wort noch Befelh von Got
haben/das segfeür zñ glauben/so ist es eyn verflüchte lesterung vñ
lügen/durch vns selbs ein gepot vnd artickel daraus zñ machen/
vnd wens eytel heyligen Exempel schneyet vnd regente. Hats Ju-
das gethan auß eygner andacht/so stehe es auff jm/Er ist vnser
Gott noch lerer nit. Gedeon richtet auch auß eygner andacht ein
Ephod an/aber gieng dñber zñ scheytern/vnd wer weys/ob Ju-
das auch vmb diser eygner andacht willen/hernach so fallen vñ
erschlagen werden müst. Es ist/on Gottes wort/nit zñ scherzen
mit menschen werck vnd der heyligen Exempel.

Die Dittlügen.

Ist die aller feynest/Judas selbs/von dem diser Text sagt/hat
nit geglaubt/das eyn segfeür sey/hats auch nit können glauben.
Dan es ist im alten Testament keyn Segfeür geweest/auch nit im
newen Testament/zur zeyt der Apostel vñ lang hernach/Vnd die

Sophisten sagen selbs / das im alten Testament sey keyns gewesen
Sind mir das nu mit feyne trewe Hirten vñ lerer / die eynen fremb
den tert (auffer der heyligen schrifft) eynfüren / den sie selbs wissen
vnd bekennen müssen / das er nit vom segfeür redet noch reden kan
Dannoch auß eygner thurst vñ freuel / mit mütrwilligem liegen
vnd triegen / deutten vnd zwingen das segfeür zu bestertigen / also
rasend vnd vn Sinnig / das sie solche ire wissentliche lügen auch zu
artickel des glaubens setzen / vnd die leut mördten / die solche offen
barliche wissentliche lügen nit als Gottes wort anbeten. Heysset
das nit in den heyligen geyst auff vñ vnerschamptest gesündigt /
vnd eygne gewisse lügen vber Got gesetzt:

Die vierd lügen.

So liegen sie auch damit / das sie solch verpoten vnd vngewis
exempel des Judas selbs nit halten. Dan Judas hat wie ein Jud
nach dem alten gesetz geopffert / welche nu durch Christum habē
auffgehört. Vnd wo Judas yetz lebte / thurst ers nicht mer thün /
Wie kumen dann vnser lügner darauff / das sie dis Exempel des
altē opffers / das lengest auffgehört / nu widerumb auffwerffen
Wollen sie Juda folgen / so müssen sie enhindern ins alt Testa
ment / vnd zu Jerusalem mit den Juden schaff vñ oxsen opffern
Sunst ist das Exempel tod vnd gar nichts. Weils dan Judas yetz
selber nit thet / wo er lebet / vnd auch keyn segfeür glaubet / Ists ja
ein vnerschampte lesterliche lügen / seynem todten vñ nu vntüch
tigen Exempel zu folgen / ein artickel drauß zu machen. Wenn sie
dan ja der Juden Exempel wollen folgen / müst man sie auch bes
schneyden / vnd zu allen gesetz Mosi zwingen / auff das Christus
von in volkumlich verlaugnet wurde. Dan wer das gesetz in eys
nem stuck helt / der müß in allen halten / Gala. 6.

Nu faren sie noch weyter / Judas Exempel folgen sie nit / das
sie doch rhümen / Sonder kreuzigen dazü Christum / machen an
stat des auffgehoben opffers Jude / Christum vnd die Messe zum
opffer / das reymet sich wol mit Judas exempel / Aber dauon wei
ter / wen wir auff die Messe kumen.

Sihe du nu zu / Das büch ist verwoffen vnd vngewis / der tert
sagt nichts vom segfeür / Vñ Judas hat keyn Gottes wort für
sich / heysset vns auch nit nach thün / glaubt selbs keyn Segfeür /

Vnd ist alles im alten Testament geschehen / da keyn fegfeur gewesen ist / vñ gilt solch Exempel vnd werck nit mer im newen Testament / so folgen sie auch dazu seynem Exempel nit / Erachten die Messe für ein opffer / vñ führen gleychwol disen Text auff's fegfeur. Wie gar schentlich ist doch dz alles durch stuncken vñ durch logen / vnd ganz gruntlos mit lügen vnd lesterungen / Dennoch mütrwilliglich machen sie auß solchen lügen articel des glaubes (das Judas in seynem opffer doch nit gethan) mördern darüber die leut / als Ketzer. Sind mir das nit verflücht schentlich lesterer vnd mördere!

Sie schreyen / die kirche / kirch / kirch sagts / Das ist auch erlogē / Die kirch ist ein pfeiler der warheyt / sagt Paulus / vnd ist heylig / Drum b ist's vnmüglich / das sie mit solchen mütrwilligen greyfflichen öffentlichen lügen solt ombgeen. Aber die kirche / da solche lügen innen regiren / ist jr eygen kirchen. Dan dise Epistel lesen sie durch alle Stiffte / klöster / kirchen / Cappellen / altaren / in den seel messen vom fegfeur / wie ire Messbücher zeigen vñ am tag ist. Darumb sey du gwis / das sie hierin lügner / lesterer / abtrünnige Gottes feynd / Christus verräter vnd mördere sind. Vnd hütt dich / das du nit dich teylhafftig machest jres liegens vnd mördens.

Das ander Capitel.

Auch haben sie eynen schönen Text auß dem. 65. psalm / der laut also / Wir sind durch feur vnd wasser gangen. Weyl nu hie das wort (feur) steet / so muß es das fegfeur heysen / Vnd das wort (Wir) heyst / wir armen seelen im fegfeur. Da hastu dz fegfeur gewis bestetigt / Gehe nu hin vnd sag / das die Sophisten on schufft reden vñ vngelerete Esel seyn / Das aber dabey auch (Wasser) steet / müstu dieweyl nit achtē / sonder auff's wort (feur) sehen / sunst solt dich wol eyn lachen bestehen / wie doch die Sophisten wasser ins fegfeur bringē können. Es sind kunstreich leut das sag ich dir fürwar / Es gehet alles hye mit der weyssen kunst zu / vnd nit mit schlechten kreutern.

Wolan ich kint leyden / das sie mit der schufft also gauckelten vñ narreten / wan sie es heimlich bey sich selbs theten / auff jr abentheur. Aber nu ist's ein solcher ernst (wie gesagt) das sie öffentlich durch die ganz Christenheyt / articel des glaubes drauß machen vnd die

vnd die leut draüber mördern/brennen/lestern vnd verdamnen/vnd mit solchen sprüchen gründen sie ire verfluchte lügen/vnd fressen damit der welt güter/vñ verführen die Christlichen seelen jämmerlich dann es stehen auff solchen gründen fast die Stifft/Klöster/Kirchen/Altar/allzumal.

Die erst Lügen.

Iderman kan jzt im Psalter selbs wol sehen / das diser spruch / gar nichts vom fegfeür redet / sondern wird durch die verlogene Sophisten felschlich dahin gefüret / Er sagt allein vom leyden der heiligen in diser zeyt / wie dann dünne stehet / Got du lestest menschen vber vnser haubt geen / Tu sagen die Papisten ja selbs / das nicht menschen / sondern Teuffel / im fegfeür die seelen plagen.

Die ander Lügen.

So gehört der Psalm eigentlich den heiligen zu im alten Testament / vnd ist auch im alten Testament gemacht vñ dünne gefast / das fegfeür aber ist da zu mal noch nit gewesen / Darumb kan er nit dauon redē / wie kan ers dan vns im neuen Testament beweysen?

Die dritte Lügen.

So werden die auß dem fegfeür / ja nit opffern dise opffer / das von der Psalm meldet vñ spricht / Ich wil in dem hauß gehen mit Brandtopffer / ich wil rinder vñ böcke zürichten / welchs sind opffer des alten Testaments / vnd nu lengest alle tod vnd abe / doch pfening / groschen / gülden vnd 12. Tausent drachmas / werden das wol verantworten.

Die vierde Lügen.

Das der Psalm / auch vom wasser sagt / wie droben angezeigt / Aber der Mamon vermag alle ding in diser heiligen Sophisten Kirchen / auch die lügen zur warheit / vñ auß dem Teuffel einen Got zumachen. haben sie doch kalt wasser auch in der helle fundē / wie sie auß Hiob. 24. beweisen / da er spricht / Sie geen in grosse hitz vñ schneewasser / vñ sol die meinung sein / das die seelen von der hitze zur kelt / vñ widerumb faren müssen / Hiob aber sagt wie der schnee neme ein end / vnd werde zu wasser / von der sonnen hitz / Also verzerben auch die ehebreyer auff erden an leib vnd gut / Aber nu ist

ein Artikel des glaubens / das sonnen hitz vñ schneewasser in der helle sey / das müstu glauben / oder bist ein ketzer / Dann Hiob hats den Sophisten so gesagt.

Mich wundert aber / Warumb sie nit auß Daniel. 9. auch das fegfeur beweysen / do er so hertzlich klagt vñ bittet für die sund der verstorben väter / das sie Got wöl vergessen. Vnd Gott selber inz ersten gepot dröwet / Er wöl der väter missethat heym suchen an den kindern / bis ins dritt vñ viert gelid / damit er ja die kinder vermanet / für der väter sund zü büßen. Hierauß solt ja auch ein fegfeur zü bawen seyn / so es auß dem Exempel Juda so meysterlich gezymert ist. Vnd haben sie so scharpff gesicht / das sie wasser in fegfeur vnd schne in der helle / auch on buill vñ latern ersehen künzen / solten sie ja hie auch zum wenigsten das hell feur sehen in solcher finsternus. Aber ich halt / es mangelt daran / das an disen orten nit steet von .12. tausent Drachmas noch vom opffer / wo dieselbigen nit hin leuchten / da ist kein fegfeur zü ersehen / die recht latern steet nit dabey.

Das dritt Capitel.

Stehet Apoc. 14. Ich höret ein stym zü mir sagen / Schreybe / Selig sind die todten / die in dem **SEXVI** sterben von nu an / Ja der geist spricht / dz sie rügen von jrer arbeyt / den jre werck folgen in nach.

Das ist der text ders thüt / der gehet in dem seel ampt im rechten schwancf / Vnd reymet sich zü den seelen im fegfeur so eben / das lust ist zü sehen / Auch stoßet er die ganz ketzerisch lere des Luthers zü boden / Den hie steet klerlich / das jre werck folgen in nach / das ist / wie sie gethan haben / so wirt in gelonet / Aber sonderlich sind es die werck / die man in nachthüt / durch Vigilien vñ seelmessen ic was solt sunst diser text im seel ampt zuthün haben? Den das dieselbigen werck hernach folgen wenn einer tod ist / müß gewißlich war seyn / darff keynes glaubens / man sibets wol / Auch so hört mans auß des Priesters mund / wenn er vor dem Altar zum volck spricht / Lieben fremd / helfft mir bitten für die seel. **V. V.** die man yzt begehret mit Vigilien vnd seelmessen / das Got wolt ansehen die güte werck die in nach geschehen ic. Ja diß nachfolgen der werck / hat warlich vil tausent Drachmas erlauffen vnd eriagt / Es heyszen

aber des verstorbenen werck / darumb das er sie bestelt vnd gestiftet
hat / oder ander von seynen wegen.

Lieber / frag nur hie alle Sophisten auß allen hohen schulen / stift-
ten / klöstern / pfarhen / ob sie glauben / das die seelen / dafür sie beten /
im **HERRN** verscheyden sind oder nit! So müssen sie sagen / dz
sie im **HERRN** verscheyden sind / Den für die vnchristen vnd so
nit im **HERRN** verscheyden sind / beten sie nit / Es müssen eytel
rechte Chriſtē seelen sein im fegfeur / die andern sind alle verdampt
Vnd ist auch warhafftig also / das man für die vnchristē seelen nit
beten sol noch kan. Das ist eyne.

Nu spricht hie der text / das solche todten so im **HERRN** ster-
ben / sind selig / Wie bitten sie den für die seligen vmb gelt! Vnd ob
sie wolten ein faule gloß fürgeben / dz solche seelen in hoffnung sel-
lig weren / noch nit im wesen / das ist nichts den jr eygen gloß / köns
nens auch nit beweysen / So leydet auch der text nit / der spricht /
sie sind also selig / dz sie rügen vnd im fride sind / wie auch Isaias
57. sagt / das die gerechten (Eyn Chriſt aber ist gerecht / Roma. 1)
weñ sie sterben / geen in den fryden wie in ein bette. Vnd Sap. am
3. zeuget auch / der gerechte seelen sind im fryde. So zeygt auch die
schrifft hyn vnd wider / als von Abraham / Isaac / Jacob / Josia /
das sie im fryde sollen sterbē / Vnd heysen auch darumb die schlaf-
fenden / vnd jr tod ein schlaff / durch die ganze schrifft.

Vnd was sagt sonderlich das ganz new Testament / den das /
Wer an Chriſto glaubt / der sey gerecht! wie Paulus zum Römern
gewaltig beweyset / vnd Johannes in seynem Euangelio / Darüb
wer im **HERRN** stirbt / der muß gerecht vnd selig seyn / wenns
gleich nit hie in Apo. stünd / oder Got muß selbs liegen / Vnd weñ
der trost vnd glaube solt nichts seyn / dz der selig sey / der in Chriſto
stirbt / Was ist den vnser Chriſten glaub! so wolt ich eben so mehr
ein Türck / Jud vnd Heyde seyn / Was hülffen mich so treffliche /
herrliche verheyssung Gottes / das / wer an Chriſto glaubt / sol nit
gericht werden / Johan. 3. Sonder gerecht / selig heylig seyn / verge-
bung der sund / vnd ewigs leben haben! Last vns eben so mehr ey-
nen andern Got suchen / der vns nit so leuget vnd treugt.

Wolan das ist das ander / das sie selig sind die in Chriſto sterbē /
wie hie der text vnd die ganz schrifft sagt / Vnd dz gewaltig exem-
pel des schächers am creutz / auch zeuget / dazu Cyprianus an vil or.

ten leret / das yetz zu lang ist zu erzeien. Tu frage weyter meyne lie-
ben Sophisten / warumb sie dan sagen / Gott sol die guten werck
ansehen / die in nachgeschehen / vñ nit das sterben im **HERZ** /
Dan er sagt ja nit / das sie durch werck selig werdē / sonder durchs
sterben im **HERZ** / nit durchs sterben alleyn / sonder das sie
im **HERZ** sterben / das ist / im glauben Chusti / der thuts. Un-
ser sterben alleyn thets nymmer mer / wie doch die verführer allent
halben betriegen die armen leut / so man richtet vnd abthut vmb
irer missethat willen.

Sihestu nu / was die .12. tausent Drachmas vermügen! Diesen
schönen / tröstlichen / lebendigen spruch verdunckeln sie durch ihr
schentlich geplerr vnd geetz / auff das die Chusten ja nit behalten
noch lernen im **HERZ** sterben / Sonder schrecken sie durch ir
fegfeur ab von solchem trost / das sie den glaubē an Christo müs-
sen faren lassen / vñ solchen trost vnd verheyssung verachten / Das
für aber auff nachfolgende werck sich verlassen / vnd darauff ster-
ben / vñ also ewiglich verderben. Sihe / das wolt der teuffel haben
mit dem fegfeur / das die Chusten an irem ende / wan sie des glau-
bens am aller meisten vñ nötigsten bedörfften / als den müssen gar
fallen lassen / vñ auff ire eygen werck bauen / ob sie gleych solchen
glauben jr lebenlang bis daher gehabt heten / Vñ für solche trewe
lere des leydigen teuffels / haben sie der welt güter verdient vnd zu
sich bracht / Vñnd ist also der vndanckbaren welt jr vndanck für
Christus gnaden redlich bezalt vnd wol gestrafft.

Wen du nu fragest / Warumb sie bitten für die seligen seelen in
Christo verschyden! Was wollen sie sagen! Sie müssen sagen /
Got sey nit mer dan schlecht einfeltiglich heylig / Aber der Papst
ist der aller heiligst / darumb gibt er den seligen seelen vil ein gröss-
ser seligkeyt dan Got selbs / Vnd wen seyne andechtigen Vigilien
theten / die sie lauterlichen vmb Gottes willen betē / so müssen die
seligen seelen vnseelig / vñ die rüigigen vnrüigig sein / ob Got gleich
selbs sie allzumal selig gemacht hette.

Wie gefallen dir dise gesellen! Ich mein sie treffens / Noch ges-
hets also / wer irer lügen nit glaubt / der muß ein kezer seyn vñ bien-
nen. S. Augustinus spricht auch / Es sey ein schand / wo man für
die Märterer bittet / dan sie sind selig / Vnd das ist auch war. Dan
für eynen Märterer bitten / ist eben souil gesagt / als / Er ist nit in

Got gestorben / Got helt auch sein wort mit / da er geret hat / sie sol-
len selig seyn / die vmb seynen willen sterben / Matt. 5. Luce. 6. vñ
vil mer orten. Aber S. Augustin hat disen articel nit verstanden
den die Sophisten leren / das die folgenden frembden werck die se-
ligen in Gott verscheyden / selig machen. Er ist auch gewyßlich
ein ketzer / vnd alle die es mit im halten.

Also sehen die Eselstöpff / die Sophistē alle schufft an / das sie
den text öffentlich wider sich selbs zwingē / vñ machen gleychwol
articel des glaubēs draus / vñ morden die leut dñber. Johannes
wil hie souil sagen / die Chriſten so im **HERREN** sterben / sind sel-
lig / wie auch der. 115. Psalm sagt / Vor dem **HERREN** ist der tod
seyner heyligen köstlich / wiewol sie vor der welt verflucht vñ ver-
dampt heysen / vnd als die ketzer sterben müssen / vnd also all jr le-
re vñ thün auch müß in schanden stecken / Aber gleych wie sie ster-
ben / vnd dadurch zur seligkēy vnd zur herligkēy furhin geen / als
so werden ire werck auch hernach gehen / vnd auch herlich werdē
in aller welt / wie Paulus dauon auch redet. 1. Tim. 5. Also ist Jo-
hānes **hns** selig wordē für sein person / da er starb im **HERREN**
ytz folgen seyne werck hernach / vñ heysen nu auch selig vnd heyl-
lig / die bissher sind gelestert vnd verdampt gewest. Dan es bleybt
nichts dahinden von den heyligen / nicht eyn har vom haupt / Es
müß alles hinach / vnd auch selig vnd heylig werden.

Also haben sie auch (weil ich in demselbigē 14. cap. so eben bin)
genarret / da Johannes von den. 144000. juncffrawen redet / die
dem Lam nachfolgen / vñ machen leybliche juncffrawen drauß /
So doch der Text klerlich sagt / Es seyen manßbilder / vnd seyen
daher juncffrawen / das sie dem Lam folgen. Dann so spricht er /
Dise sind die mit weybern nit besleckt sind / dan sie sind Juncffra-
wen. Wen er nu weybs bild meynet / müß er so sagē / dise sind mit
männern nit besleckt. Vnd wens gleych die alten lerer von weybs
bilden verstecken / so ist der Text selbs klar da vor augen / vñ spricht /
Es sind juncffrawen die mit weybern nit besleckt sind / das müß-
sen ja menner seyn / Was were es sunst für ein juncffrawliche ju-
gent / sich mit weybern nit beslecken / Das gehe seynen weg / ist ges-
nüg das man sehe / wie die Latzen meyster vnd mörder so fleysig
in der schufft sind / vñ wie gewis sie irer truncken treume sind /
darumb sie die leut so schentlich würgen.

Das viert Capitel.

Sanct Paulus. 1. Cor. 3. spricht/ Er wirt selig werden/ so doch
als durchs feür (das ist) durchs fegfeür. Sie müstu gar nichts
ansehen/ wo von Paulus vorher redet/ vñ was er für eyn feür mey
net/ Sonder weyl du hörest/ das er daß wort (feür) nennet/ flugs
mit weyter gedacht noch vmbgesehen/ schlecht geglaubt/ es ist das
fegfeür/ so ist's dan ein Artikel des glaubens/ vnd müst eyn ketter
seyn vnd sterbē/ wo du anders glaubst/ Dan der goldschmid feür
ist wasser gegen disem feür/ sintemal jr feür schmelzt wenig silber
vnd gold/ Aber das fegfeür schmelzt eytel. 12. tausent Drachmas
Ja alle Stiff/ Klöster/ Kirchen/ Cappellen/ Altar/ mit alle irem
güt vnd ehre ist auß dem fegfeür geschmelzt/ drum dasselbig zu
bestetigen/ sol mans setzen in die schrifft/ wo das wort feür stehet/
vnd alsdan nit zweyffeln/ die schrifft rede vom fegfeür/ Vnd wer
anders sagt/ der sey verdampt vnd verbrandt/ wie ein ketter.

Weyl aber meyn lieber herr vnd freundt/ Er Johann Pomer/
vnser zu Wittenberg/ vnd wol an mer orten rechter Erzbischoff
disen Text hat reychlich außgelegt/ vnd gewaltiglich den fegfeürs
Aposteln vnd tyrannen abgeiagt/ So wil ich dys mal die leser zu
desselbigen büchlin geweyset haben/ daryn sie werden finden/ wie
redlich vnd wol die blinden leyter/ haben Sanct Paulus wort inß
fegfeür gezogen/ vnd mit solcher schentlichen lügen/ der welt güt
aufgesogen/ vnd die armen seelen so gar jämmerlich betrogen/ dar
über sie doch noch nit büssen oder rewen/ sonder verstockte schutz
er Bleyben wollen.

Eyn yglicher lese selbs den Text/ so wirdt er spüren müssen den
grossen fleiß/ vnd das trew hertz der Sophistē gegen die Christen
heyt/ wie sie mit ernst der seelen heyl gesucht haben. Dan ytz auff's
kürzest zu sagen/ gibts der text klar/ das er von den predigern vnd
Lerern redet/ die da sollen die Christliche kirch bawen mit irer lere/
vnd heist etliche lere/ gold/ silber/ edelsteyn/ etliche aber holtz/ hew
stro/ Nicht das gold/ silber/ edelsteyn/ das die weyber am halß tra
gen/ auch nit holtz/ hew/ stro/ das die kü vnd kelber fressen/ Dann
die lere vnd predig bey den Christen/ wirt keyn kü fressen/ noch eyn
weyb an den halß hencfen/ das kan schier ein kü wol selbs rechen/
ob sie schon nit eyn Sophist ist/ Also auch das feür/ damit die lere

Bewert werden /ist nit das feür/damit goldt/silber/hew/stro/Be-
wert wirt/Sonder ein ander feür/das da Bewert am tage/in wels-
chem es wirt offenbar/was recht oder vnrecht ist/Aber dauon ge-
nüg/vnd weyter insß Pomers büchlin.

Weyl dan̄ das nun eygentlich gewiß ist/das Sanct Paulus an
disem ort redet von den Lerern oder predigern/dz derselbigen ges-
perw oder lere/müsse durchs feür Bewertt werden/So möcht ich
auß der massen gern wissen/warumb sie für die seelen der gemey-
nen Chriſten leut bitten/von welchen diser Text nichts saget. Vnd
nicht vil mer widerumb/den gemeynen man lassen für sich bitten
vnd geben sie selbs gelt dafür! Dan̄ redet Paulus hie vom segfeür/
so trifft ja alleyn die Lerer/Prediger vñ Pfarher/das ist/die geyst-
lichen/die das predigamt haben/vnd nit den gemeynen Chriſten
man/Ist dan̄ nu diser Text nit feyn auffß segfeür gefüret! welcher
alleyn von dem feür redet/das nit des gemeynen mans/sonder die
Pfarher/lerer vnd geystlichen leyden müssen/Vnd sie tichten vnd
zihens auff ein feür/dz der gemeyn Chriſten mensch leyden müsse/
Ja lieber gesel/der Mammon ist ein almechtiger Got vnd geler-
ter Theologus/der weyß die schrifft recht auß zü legen/wie du hye
sihest.

Sie schreyen sie aber (vnd was können sie sunst dan̄ schreyen!)
Die heyligen Väter vnd die Christliche kirch habens also gedeutet
vnd für das segfeür verstanden/als Augustinus/Gregorius/vnd
der vil mer/dazü auch der grosse vater selbst/Mammon der grös-
sest Münzmeyster auff erden/der die.12.tausent Drachmas glen-
gen sahe im alten Testament/vnd machet durch seyn Alchimey al-
ler welt gut auß denselbigen/im newen Testament.

Hye soltu sagen/vnd merck's ja wol/Die lieben heyligen väter/
haben nicht alleyn an disem ort/sonder auch wol an mer orten die
schrifft gefürt nach irem sin vnd güter meynung/nit das sie damit
haben wollen Artikel des glaubens stellen/noch yemant drüber er-
mördet oder verdampt haben/Wie dann sonderlich S. Bernhard
offt der schrifft sprüch auß der massen reichlich braucht/obs gleich
nit der schrifft eygentliche meynung ist/vnd doch on schaden wol
so mag verstanden werden/so fer das man nit ernst noch Artikel
daselbst auß mache/Das muß ich mit Exempeln beweysen.

Als wen̄ Augustinus sprücht/auff den vierdten Psalm/In pace

In idipsum dominum / Vnd deutet mit langen worten / das idipsum
heysse Got selbs / so es doch im Latinischen vñ Griechischem solz
ches nit gibt / vil weniger im Hebreischen / Solt man dem gütten
man solche gedanken nit billich zū güt halten : weyl er doch keyn
nen yrrhum / sonder eytel güte Chustliche gedanken da hat / ob sie
wol an dem ort nit / sonder anderswo gegründet sind. Wen aber
hierauff ein toller Sophist wolt füssen / vñ einen articel des glau
bens darauff machen / vnd die leut düber verbrennen / welche nit
glauben wolten / das Idipsum / Gott heysse / meynstu das solchs
word S. Augustin gefallen / wo er ytz lebte? Meynstu er wurd sa
gen / Ich habß wollen gepieten vnd ein articel des glaubens has
ben / was ich sage / Vnd wer es nit helt / den sol man verbrennen?
Ja hüt dich dafür. Er solt wol sagen / Wer hat dich heysen mey
ne wort zum glaubens articel machen?

Item / wen S. Gregorius spricht / fünff pfund (Matt. 25.) sind
die fünff sinne / vnd zwey pfund sind verstant vnd werck / vnd ein
pfund ist verstant alleyn / Vnd yemant spiech / lieber vater / habē
doch die thier auch fünff sin / wie können es dan fünff pfund heys
sen / die Christus seynen Aposteln gibt? welche er doch nit alleyn
höher dan alle thier / sonder auch vber aller mensche vernunft zū
meyster setzt / durch die ganz welt / vnd solt in nichts höhers dan
fünff sinne dazu geben / welche sie doch vorhin hatten / vnd auch
schier die leuff vnd flöhe haben? Wolan / nu leret solchs S. Gre
gorius / meynstu aber / er wöl solchs für ein Articel des glaubens
haben gesetzt / vnd alle die heysen morden / die es nit glauben?

Item / wen S. Hieronymus schreibt / Das die juncfrawschafft
mach den hymel vol / Aber der ehestand mach die erden vol / meyn
nestu er hab das mit solchem ernst oder der meynung geschrieben /
das ein articel des glaubens seyn sol / vñ yederman das zū glau
ben schuldig sey? Was möcht vnchustlicher vnd kezerischer ge
sagt werden / dan das der ehestant nit zum hymel / sonder auff er
den herab gehöre? Solt keyn ehelich mensch mügen selig werden /
wo blybe Abraham vnd alle väter vnd Apostel? Vnd solte juncf
rawschafft zum hymel helfen / so dörfte man Christus vnd seins
glaubens nichts / vnd müsten gar vil heyden / so vngetaufft / vn
chusten vnd gotlos gewesen sind / im hymel sein / dan sie habē er
lich vil juncfrawen gehabt. Wer sibet nu hie nit / das Sanct Hier
onymus

ronymus hieryn vil zū milte redet: hats aber dennoch nit böß gemeey-
net/ist auch darumb keyn Ketzer / Aber vil weniger sols auch ein Ar-
tichel des glaubens seyn / der vns solchs zū glauben zwingt.

Item / wenn S. Ambrosius (Psalm. 19.) Dies diei eructat ver-
bum / Eyn tages sagts dem andern / eyn nacht verkündigts der an-
dern / also deutet / Eyn tag / das ist / eyn Chüste sagts dem andern /
Eyn nacht / das ist / ein Jud sagts dem andern / Meynstu / er wölle
mich hie gezwungen haben / das ichs müsse glauben als eynen Ar-
tichel / das tag eynen Chüsten / vnd nacht eynen Juden heysse! So
es doch der Psalm nicht gibt noch leydet im text.

Solche weyse die schrifft zū füren heysst Katachresis / abusiuis
modus loquendi / Eyn mißuerstand / das man der schrifft zū wey-
len eynen spruch abborget / vnd reysset damit eynen bössen (wie wirs
nennen) doch on schaden dem text vnd dem rechten verstand / wel-
cher den ernst on alle bössen haben sol. Wie man auß dem Alexan-
dro solcher bössen seer vil gemacht hat / als / V non mutabis donec
plurale videbis / Man sol alt schüch nit weg werffen / man hab dan
newe. Indeclinabile vulgus / Der posel ist eyn vngesogen ding.
Wierwol es wer besser / man ließ mit solchē bössen die heylig schrifft
vnuerworen / oder mit grosser vernunfft damit vmb gieng / Dan
es ist fahr dabey / dz man zū lezt vom text kumpt / vnd den rechten
sin verleurt / vnd auß dem mißuerstand vñ bössen / eyn Artichel des
glaubens wirt / wie die Sophisten vñ Papisten hie thün im fegfeur
ja fast eytel solche Katachreses haben in iren Artickeln.

Vnd wenn Gregorius / Hieronymus / vnd der alten lerer vil / auß
Matt. 13. das der Same (Gottes wort) Jettlicher dreyszig / etlicher
sechzig / etlicher hundertfeltig tregt / also verstehen / das dreyszig /
heysse den ehestand / sechzig / den witwē stand / hundert / den juncf-
raw stand / Welche stend alle drey vorhin in der welt sind (on sol-
chen samen Christi) von Got geschaffen vñ eyngesetzt / Vnd lecher-
lich ist / dz Christus wort nit mer thün solt / dan dise drey stende ge-
ben / die vorhin da sind / Wolan / noch ist solchs gesungen vnd ges-
klungen durch die ganz Christenheyt / Vñ wer es wolt für ernst so
halten / da möcht keyn grösser Ketzerey auff erden kumen seyn / dan
damit were vñ gebe Christus vñ sein wort nichts mer / der das vor-
hin da gewesen ist bey allen heyden / gotlosen / vñ teuffels dienern.

Wer wil nu sagen / das solchs muß ein Artichel des glaubens sein

C

Darüber die leut zu tödten seyen? Wie vil besser ist's / das man sage /
die lieben Väter haben solchs vnbedacht / aber mit böser ketzerischer
meynung geredt: Dan wie S. Augustinus sagt / yrrer macht nicht
ketzer / sonder wissentlich vn halstarriglich yrrer macht ketzer. Irr-
ren mag ich (spricht er abermal) aber ketzern wil ich nit. Warum?
Er wil den yrthum nit setzen zum Artickel noch verteidigen / son-
der sich weyssen lassen. Solcher sprüche der lieben heyligen Väter /
wolt ich vber tausent auff pängen / darinn sie etwa gefeilet / etwa
auch gute gedanken / aber nicht an rechtem ort / gehabt / darinn sie
doch nit halstarrig / noch hart drauff blyben weren / wo sie anders
Bericht weren. Vil weniger haben sie wöllen artickel drauß gemacht
vnd die Chriſten düber verdampt vn getödtet haben / wie vnser vn-
sinnigen blüthunde thun.

Vnd was sol man vil sagen? Thüren wir doch nit das wogen /
das wir alle werck vnd wort vnser Herrn Chusti folgen möchten
welcher doch nie keyn sünde gethan / noch geirret oder gefeylet hat /
wie Sanct Petrus vnd Jesaias sagen / das er kein sünd gethan / vn-
nye keyn falschs in seynem munde erfunden ist / Dann ich thar frey-
lich nit vierzig tage fasten / vnd auff dem Meer gehen / wie er ges-
than hat. So hat er auch weder hauß noch hoff / weyb noch kind /
noch ichtes eygens gehabt auff erden / Er hat auch der keynes Befol-
hen im nach zuthun. So hat er auch geleret von den dreyerley ver-
schnitten / Matth. 19. darinn auch nit not ist alles zu halten / War-
umb solten wir dan gezwungen seyn / als zu Artickel des glaubens /
was die lieben väter thun vn reden / on schrifft / welche doch sundis-
gen vnd yrrer mügen / ja offft vnd täglich haben müssen sundigen
vnd yrrer / auff das sie das Vater vnser vnd den. 19. Psalm lieffert
war vnd recht bleyben?

Vnd wenn sie ja wöllen der heyligen Exempel folgen / imm allen
(auch vnnötigen) stücken / Warum folgen sie nicht vil lieber dem
Herrn Chusto selbs / vnd lassen Stiff / klöster vn alles eygen gut fas-
ren? Ja gesund sehen wir vns / kum morgen wider / Sie ligts / steckts
vnd hafftets / Was dem Mammon dienet / da können wir der Väter
Exempel vnd wort brauchen / was aber nicht / das muß ketzerey
seyn. Seyt jr da zurissen / Lieben Papisten / so slich euch der teuffel.
Nun ist's nit wonder / das jr der Väter spruch allzumal zu Artickel
machtet. Also haben auch die prediger münch jren Thomam von

Aquino der Chüstenheyt auffgeladen / das alle büchſtaben müſſen
artickel ſein / der doch vol vol yrthum ſteckt / bis das die hohen ſchü
len ſelbs nicht haben leyden können / vñ etliche ſtück an jm verdam
nen müſſen / Vñ war schier dahin kommen / das wir müſten laſſen
Artickel des glaubens ſeyn / wenn eynem vollen Münch der ſauch
kurret / oder eynen faulen wint faren ließ. Aber nun iſts alles vergeſſe
ſen / haben nie nichts vbelſ gethan.

Wen man nu Väter daher füret vber diſen text Pauli. 1. Corin. 3
vom ſegfeur / das iſt gar nit gnüg / SOND ſie müſſen weyter beweyſ
ſen / das dieſelbigen Väter haben ſolchs wollen für artickel des glau
bens / vñ nit für ire bloſſe gedancken haben / Dazu noch mer auch be
weyſen / das die Väter von Got befelch haben / newe artickel des ges
laubens auſſer der ſchriſt zu ſetzen / vnd die Chüſten dazu zu zwin
gen oder zu tödten / Wo das nicht geſchicht / ſo bleyben alle Väter
vnd heyligen / wie groß ſie ſind / mit alle irer lere vnd leben vnter di
ſem ſpruch. 1. Theſſa. 5. Brüfet alles / vñ behaltet das güt / denn da
wirfft ſie der heylig geiſt vnter die Chüſten / vnd verbeut ſnen die ge
walt / artickel des glaubens zu ſtellen.

Daffelbige bekennet auch S. Auguſtinus ſelbs / vnd ſchreybt zu
Sanct Hieronymo alſo / Lieber Brüder / Ich halte nicht / das du dei
ne bücher wolteſt gleych der Apoſtel vnd Propheten bücher gehalt
ten haben / Dann ich auſſer der heyligen ſchriſt bücher / die andern
alle alſo leſe / das ichs nicht darumb alles glaube / was ſie ſagen / ſie
ſeyen wie gelert vnd heylig ſie ſeyn mügen / es ſey dann / das ſie mirs
mit der ſchriſt oder mit heller vernunfft beweyſen / Eben ſo wil ich
auch leſer haben vber meyne bücher / wie ich bin vber den andern bü
chern. Sec Aug.

Weyl nu das klar iſt / das die lieben Väter oft geſtrauchelt vnd
oft güt gedanckē an vnebenem ort gehabt / aber nie kezeriſch / halb
ſtarrig geweſen / vil weniger / ſolch ir ſtraucheln vñ gedancken / zu
artickeln des glaubens (darüber die Chüſten zu verbrennen) gepoten
geſetzt oder gelert haben / So iſt leicht zu rechnen / wie redlich vñ trew
lich die Sophiſten mit den Chüſten umgeen / die auß irem eygen
tollen kopff / auß freueler thurſt vñ teuſſels eingeben / on Gottes be
felch / wider der Väter willē / on alle viſach / alles zu artickel des glau
bens machen / was ſie wollen / in den heyligen vättern / vnd die leut
drüber ermorden / vngeacht vnd mit füſſen getretten den heyligen

geyst/der da sagt/Brüfet alles/vñ behaltet das güt/ Da müß dan
nit feylen/woeyl sie der Väter yrthum bestettigen on jren willen vnd
Befelh/das nit die Väter/sonder sie selbs ketzer sind/vnter dem na-
men vnd scheyn der Väter/wie man spricht/Wer die lügen nach-
sagt/der leuget noch seerer/Dann der leuget nit/so etwas falsch od
yrrig redet/sonder der drauff beharret/vnd handelt halstarriglich/
Das ist ein wissentlicher lügner.

Das funfft Capitel.

HJe haben sie nu S. Gregorium in seynem Dialogo/welcher
fast der erst vnd mechtigest ist/der das fegfeür vnd die opfer
messen/aussprach vnd angericht hat/Derselbig zeygt an vil
Exempel von den geystern so erschynen sind/welchen er (als eyn
güt frum einfeltig man) glaubet/dazü auch den fliegendē liechtern
vnd yrrwischen/geglaubt hat/als werens seelen/welche doch die
heyden vorzeyten nit für seelen gehalten/Vnd nu offenbar ist/das
teuffel sind. Vnd des dings setzt er vil/der güt man/vnd glaubt al-
les/on schrifft vnd zeugnis Gottes/Vnd das ist fast der sterckest
vnd eyniger grund des gantzen fegfeürs/Dem hat alle welt gefolgt
vñ ist also eingerissen/das schier keyn Gottes dienst/kein güt werck
keyn gelt auff erden ist bliben/es hat ins fegfeür gemüß/vñ den sees-
len helffen/vnd ist meyns achtens keyn reycher lügen auff erden ku-
men/denn das fegfeür/biß das sie mit dem ablaß sich selbs verras-
ten/vnd zü boden gestossen haben.

Sye sage ich/wie droben/Man lasse Sanct Gregorium eynen
frumen man sein/der solchs alles on ketzerey gehalten/auch niemand
dazü gezwungen/noch eynigen artickel des glaubens drauß gemach-
et/noch mit schrifft oder wunder yemals beweyset hat. Aber wie
keme ich dazü/das ich müste das für eynen Artickel des glaubens
halten/darüber ich leyb vnd seel verloren solt haben/das doch S.
Gregorius selbs nit wil für artickel des glaubens gehalten haben/
hat mirs auch nirgent gepotten/hats auch keynen Befelh gehabt zü
gepieten/Das man aber artickel des glaubens drauß macht/vñ die
leut drüber mördet/das ist nicht S. Gregorius meynung/noch der
heyligen kirchen/kans auch niemand beweysen/Sonder es ist eyn
bosshafftiger zusatz/ober maß vnd eygen sündlin/der geytzwanst/
der lügenhafftige Sophisten/die damit der welt leyb vñ güt/seel vñ
heyl fahen

heyl fahen vnd umbbringen / vnd handeln also auß eygner thurft
mit der lieben Christenheyt / nit alleyn als Ergreger vnd lügnen /
Sonder als die verzweyffelten verrhäter / Bößwicht / mördere vñ le
sterer / die lieber durch ire lügen / die ganze welt wöllen verdampt
haben / dan der .12. tausent Drachmas emperen.

Vnd ob sie fürgeben / die kirch hette solcher Väter Bücher appro
birt vnd bestetigt. Wissen sie selbs wol / das die kirch mit irem bes
stetigen nit mer zusetzt der Väter Bücher / dann dünnen steet / wie
doch hie die Sophisten thun / So halten sie auch selbs nit / das als
les recht sey / was in eynem bestetigte lerer funden wirt. Exemplū
de Thoma Aquinate. So ist das auch ein zusatz / das die kirch Ar
tikel des glaubens mache mit irem bestetigen / Die Sophisten er
richten solchs.

So hat zwar der Bapst selbs in seinem geystlichen recht gesetzet
auß S. Augustin sprüchen 9. c. Vlti / das man keynen Vatern ge
lauben sol / sie beweysen es dan mit der schrifft. Sol man nu disem
geystlichen recht folgen / so muß man warlich S. Gregorio vñnd
dem fegfeur nichts glauben / dann da ist keyn schrifft vor handen /
sonder eytel eigen gedanken / Widerumb / aber yetz / Wo man nit
glaubt S. Gregorio vom fegfeur / da ist leyb vñnd seele verloren /
Ists nit ein selzam wunder vmb das Sophistisch Bapstum / Es
wil seynem geystlichen recht geglaubt habē / oder man muß keger
seyn vnd brennen / Glaubt man in dan / so ist man aber mal keger
vnd muß brennen / Dann hie zwinget es mich S. Gregorio nit zū
glauben / vnd doch zū glauben / Welchs ich nu thū / so bin ich ver
dampt vñnd verlor / So sey der teuffel ein Papist an meyn stat.
Wiewol solche Bāberey alle sampt ist allein der Sophisten schuld
Dann was die leren / muß Bapst vnd Bischoff glauben vnd die
ganz welt. Den Bapst vnd Bischoff / nemen sich des lerens vnd
predigens wenig an.

Das sechst Capitel.

DA haben sie die ganze schrifft für sich / mit allen büchstaben
vnd titeln / Vnd ist nichts blyben vor dem fegfeur / Den da
sibe ir Vigilien vnd seelmessen an / so wirstu finden / wie meyster
lich sie die ganz schrifft außs fegfeur ziehen vñ deuten / Es muß al
les fegfeur heysen / was new vnd alt Testament yemals gewesen

D

ist. Ich muß hie erzelen etliche Psalmen vñ text/die sie brauchen in
iren Vigilien vnd seelampft/dabey man doch greyffen müge/wie
schentlich sie Got vñ die welt geeffet vnd genarret haben.

Fünffzeihen edler feyner Psalmen haben sie zur vigilien erwelet/
die magstu selbs nu im teutschen Psalter lesen. Ich wil dir sie an
zeygen/Vnd findestu eynen büchstaben drinnen/der sich ins feg
feür oder auff die verstorben seele reyme/so wil ich keyns menschen
mer wert seyn. Vnd wie können sie auch/woeyl sie alle im alten Tes
tament gemacht sind/da nie keyn gedancken vom fegfeür gewes
sen ist! Aber sie müssen ytz wol/der Wämon kan sie es wol leren.

Es sind aber dise.

- i. Der fünfft. **H**ERR höre meyne wort.
- ii. Der sechst. Ach **H**ERR straff mich nicht.
- iii. Der sibent. Auff dich **H**ERR traw ich.
- iiii. Der. xiiij. Der **H**ERR ist meyn hirte.
- v. Der. xv. Zu dir **H**ERR erhebe ich.
- vi. Der. xvij. Der **H**ERR ist meyn liecht.
- vii. Der. xli. Ich harret des **H**ERRN.
- viii. Der. xliij. Wol dem der sich annympt.
- ix. Der. xliij. Wie der hirsch schreyet.

Auff dise. ix. Psalmen/haben sie. ix. Lektion auß dem büch Hiob
danon ein sonderlich büch wider sie zu schreyben were/wie sie die
selbigen so lesterlich/schentlich daher ziehen. Darnach folgen die
Laudes Psalmen.

- i. Der. l. Got sey mir gnedig.
- ii. Der. lxxij. Meyn seele schweyget.
- iii. Der. lxxij. Gott du bist meyn Gott.
- iiii. Der. cxxx. Auß der tieffen.
- v. Isaie. xxxviij. Ich sprach/ Tu muß ich.
- vi. Die letzten drey Psalmen.

Lieber nym eynen Sophisten zu dir/ vnd lyß dise Vigilij Psal
men alle/oder eynen/vnd laß dir doch zeygen/inn welchem wort
vom fegfeür gesagt werde/oder wievil seelen im alten Testament
dadurch auß dem fegfeür erlöset seyen/Dan darauff kanstu ja ges
wis süßen/das diser Psalmen etlich/als der. xl. vnd. xliij. alleyn vnd
sunst nirgent hin/dan auff Christus eygne person geen/wie sie dan
in Euangelio Johan. 13. vñ Ebre. 10. eyngesürt werden/vnd die

andern alle von leyden vnd trost der heyligē hie auff erden / reden.
Vnd in keynen weg zū leyden ist / das man (wo es mit ernst solte
geschehen) die Psalmen / wanckeln mache / das sie zū gleych von
Christo / vnd nit von Christo reden solten / damit vnsers glaubens
Artickel vngewis wurden / vñ der glaub fallen müste / vnd alle vns
ser trost in nöten zū nichte werden.

Ich wil hie lassen ansteen / die todten vesper vñ seelmessen / sons
berlich aber die lesterlichen Collecten / daryñ sie den hymel iren wol
thetern erditten. Dan es ist gruntlos mit lügen vnd lestern in dem
fegfeür / auff das andere auch etwas haben hieryñ zū dencken / vñ
ob sie wider kenen / ich weyter sie zwagen vñ baden müg.

Für die edlen theuren Psalmen ist mirs leyd / das sie in solchem
schentlichen / lesterlichen / manchfeltigem mißprauch müssen dem
stinkenden geitz vnd vnflätigem Bauch dienen. Erstlich / das der
recht verstand von Christo vñ seynen heyligen / müß umb des feg
feürs willen / vertunckelt / verhindert / vñ verderbt werden / vnd die
herzen der Christen des beraubt seyn / Welchs alleyn visach gnüg
were / das man drum alle vigilien sampt Stiff / Klöster Cappels
len (wens nit anders seyn wolt) aufrottet / das keyn gedechtnis
mer dauon blibe. Dan die Psalmen seyn gemacht / den glaubē dar
inn zū vben vnd zū lernen / vñ nit / das man damit die seelen durch
mißuerstand auß dem fegfeür lösen sollen.

Zum andern / das sie müssen Got zū spot vnd schanden / so verz
geblich vñ im nichtigen wan gesungen vnd gelesen werden. Dan
weyl das fegfeür nichts ist / noch beweyset kan werden / vnd man
doch mit disen Psalmen Gott drüber bittet / so ist eben / als wenn
ich eynen Fürsten umb etliche gefangen in eynem thurn bete / vnd
er wüste selbs weder vom thurn noch gefangen / Da müste ich ja
vn Sinnig seyn oder spottet gewis des Fürsten / als eynes narren /
mit schönen Worten / die sich vber das nit daher reymeten. Wöllen
sie nu auch Gottes nit / als eynes narren / spotten / so müßen sie war
lich das fegfeür zū vor gewis machen. Dan Got weiß nichts drum
weyl er ja keyn wort dauon yemals gesagt hat. Wen wöllen sie es
aber gewis machen!

Zum dritten / weyl sie der Psalmen nit zum glauben brauchen /
wie sie dan vor dem mißuerstant nit können / so folget von not we
gen / das sie dieselbigen schlecht hyn lesen / on hertz / on betten / vnd

handeln damit / als mit einem werck / dadurch sie Got wollen die
seelen abkaffen. Tu ist ein werck in Gottes dienst / on glauben /
ja ein rechte lauter abgötterey vñ versuchung Gottes / dazu ein ge
spött gegen Got. So sihet mans auch wol / das jr vigilien kein be
ten ist. Dann wo sie dünnen betten wolten / würden sie wol ander
personen dazu bestellen / die nit so leychtfertig dünnen handelten
türfften auch souil Psalmen / Lektion vñ gethōne nichts vberall /
Es thet wol ein Psalm.

Aber das man sehen sol / es sey ein werck / damit man dem volck
das maul auffsperre / vnd dest mer gelt trage / so muß das die best
Vigilj seyn / welche die lengst ist / vñ am meysten plappert / gerad
als het Got lust zū grossen vñ vilem geplapper / so er doch spricht
Matth. 6. Wan jr betet / solt jr nit vil plappern / wie die Hayden.
Vnd der pfaff / so vor dem altar sagt / das Gott wolle ansehen die
güthen werck / die jm nachgeschehen / Bekennet frey / das seyn Vigis
lien / Messe / vnd seelampt ein werck sey / damit sich Gott sol vers
sönen lassen / vnd dürffen Christus des mitlers nichts dazu / Gott
muß wol fort / vñnd sie selbs / mit jren vnglaubigen wercken / on
Christo erhören.

Zum vierten / weyl solch mißuerstant / vergebliche arbeyt / vnd
vnglaubig werck in jren Vigilien ist / so muß weyter folgen auch
eusserlicher mißprauch diser Psalmen / nemlich / das man sie mit
vnfleys / vnlust / verdruß / vnwillen / singt vnd liset / das auch sol
cher vnwil ein werck verderbt / wens gleych recht vnd gut in reys
nem glauben geschehe. Dan Got wil lustige vñ willige diener ha
ben / vnd mag gezwungen vñ vnwillige dienst nit haben. Nun sis
het man ja vor augen / wie sie in Stifften vnd Klöstern Vigilien
singen / da schnattern sie die lieben Psalmen dahyn / wie die genß
das haberstro / das sie nit ein ganz wort machen / wie dan der teu
fel sie selbs spottet / mit dem sprichwort / Es müßt ein armer teufel
seyn / dem sie solten ein seel abbeten.

Zum fünfften / weyl dan da eytel mißuerstant / yrthum / vnglau
be / mühe vnd vnlust ist in dem werck / so muß zū letzt auch das fol
gen / das es mit gelt muß erhalten / vñ alleyn vmb gelts willen vñ
nit vmb Gottes willen gethan werden / sunst were die arbeyt gar
vmb sunst vnd möcht nit besteen. Vnd das ist auch der rechte Vi
gilien Got / vmb des willen helt man sie / man sehe sie sunst nit an

Das sehen wir vor augen / das keyn Vigilien on golt gehalten wird
vñ ist zu allen sonderliche zins gestift. Vnd sy verkauffen sie auch
warlich vnuerschampt / wie ein andere wahr / on das es nit müß
getaufft heysen / vñ du soltest wol sehen / wo das gelt wendet / ob
da nit auch bald solten die Vigilien vñ seelmessen wenden.

Solcher lesterlicher mißprouch vnd greuel / wolt ich wol mer
anzeugen / wan ich sie gegen alle gepot vñ lere Christi rechen wolt.
Vnd die lieben edlen Psalmen müssen hiezü dienen / vñ dem ley-
digen Mamon hofieren / die seelen der Christen zu verführen / Chri-
stum vñ Got zu spotten vnd lestern / vnd für das alles der welt gü-
ter fressen / vñ mit hurn vnd büben schentlich verzeren helfen.

Vnd damit ja alle tugent der Päpstlichen kirchen auff eynen
hauffen kumen / lassen sie in an disen greueln nit genügen / das sie
die Psalmen durch mißuerstant so verkeren / glauben vñ trost des
geysts hyndern / die seelen verführen / Got mit glaublosen / faulen /
nichtigen werck spotten / vnd iren Bauch vñ Mamon dienen /
der welt güter damit rauben vñ schentlich verbrassen / Sonder fas-
ren zu / vnd wer solche greuel nicht wil anbetten vñ für recht hal-
ten / der müß ein verdampft ketzer seyn vñ verbiennen. Also seyn sie
damit irem vater aller ding ehnlliche kinder. Dan wie kan es aussen
bleyben / das / wer eyn lügner ist / solt auch nicht ein mörder darzu
werden? Weyl der teuffel seyn vater ein lügner vnd mörder ist / Jo-
han. 8.

Vnd zur vbergabe / machen sie vber der keynem keyn gewissen /
rewen vnd büßens nymer mer / sonder trozen Got dazu / vnd rhüs-
mens als den höchsten Gottes dienst / der sie vber alle heyligen im
hymel krönen werde / für solchen mord / lügen / vnd blutnergiessen
Vnd mit solchem stück / vbertreffen sie den teuffel selbs / iren vatter
vnd bessern seyn reych damit / da er nicht kan. Dan wiewol er auch
verstockt ist / so kan er doch den hochmüt noch trotz nit fassen / das
im Got für seynen mord vñ lügen im hymel herrlich lonen werde /
wie sie thun / seyne lieben kindlin.

Also vil wil ich dis mal / zum vorrat oder anfang der Historien
zu stercken die vnsern / vñ zur warnung vnsern nachkumen haben
angezeygt / damit sie ein wissen haben / wie das Papstum vom feg-
feur geleret / vnd was für tugent sie darüber begangen haben. Vnd
auff das sie sich zu hütē wissen vor im / damit sie nit in jr lesterliche

grewel etwa bewilligen/vñ sich theilhaftig machen alle des blüts
das durch die Papisten vergossen ist. Den wer in des Bapstums
werck verwilliget/der muß auch auff sich laden vnd teylhaftig
seyñ/aller gewel/lesterung/lügen/mord/vñ verfärgung/die drin
nen sind/sa auch wol alle des vnschuldigen blüts (wie Christus
sagt) das vergossen ist auff erden/von Abel an byß hieher/Dann
es ist ein hauffe/ein leyß/ein geist/ein wille/ein Exempel aller hei
ligen möder/Ich will entschuldigt seyn/vnd treulich gewarnet
haben.

Was ich aber hie zu wenig gesagt hab/wil ich in dem Artikel
von der Messen vnd andern (wils Got)weyter sagen. Dan weil
sie obgenante Psalmen vnd sprüche thüren auff ir fegfeur ziehen
wie solten sie nit auch wol mer sprüche daselbst hyn ziehen? Kan
man doch wol die ganze schrifft (wers thün wil) auff ein lügen
ziehen. Es ist Mammon/der aller mechtigste Got vber alle Göt
ter/sagt Paulus vnd Daniel/ dumbs ist nit wunder/das er sich
auch erhebt vber vnsern Got/vnd macht auß der heyligen schrifft
was er wil. Denn das soltestu sehen/Wen Mammon mein Got
were/das ich der zwölff tausent Drachmas gnüg geben kündte/
ich wolt alle Sophisten vñ ketzer auff eynen tag bekeren/vnd nit
alleyn das fegfeur/sonder das ganz Bapstumb auff heben/ehe
ein Mond vergienge/Darumb mangelt meynere lere nichts denn
die Gotheyt des grossen Gottes Mammon/Wenn ich die hette/
so were es keyn ketzerrey noch yrrhum/sondern die liebe reyne war
heyt/Tu aber ist sie yrrig vnd ketzerisch/Warumb? Darumb/das
sie arm ist/Armüt ist meyn yrrhum vnd ketzerrey. Das sey dauon
gnüg. Ich wil bey meynem armen Got bleyben/dem sey lob vnd
danck in ewigkeyt/Amen.

¶ Gedruckt zu Nürnberg bey
Georg Wachter.

76 L 10 83

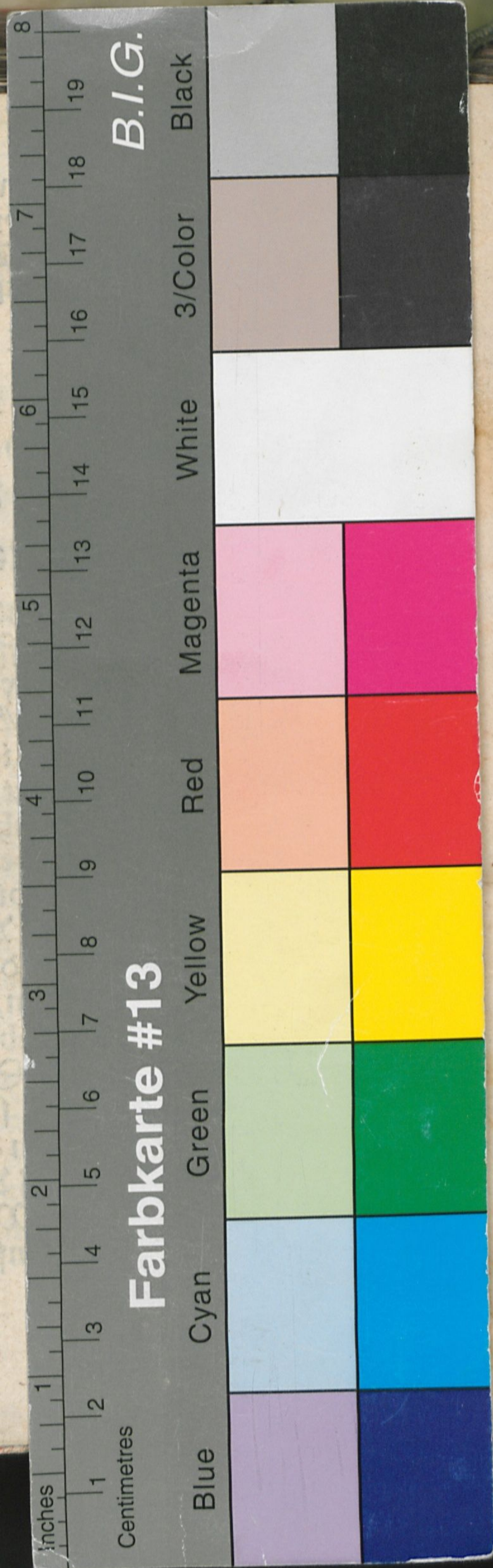
ULB Halle 3
004 173 163



No 21 5b.

5.





Eyn Widerruff
vom ffege
feür.

Adart. Luther.

Wittemberg.

M.D.XXX.

